

Mergners

Die Bezeichnung des Ortes, auf halbem Wege zwischen Betzenstein und Waldrand gelegen, wird nach Pfanner (S. 35) als genitivischer Ortsname definiert und bedeutet „Zum Hof des Eringer“ (Arnger). Das „m“ des Artikels wurde zum Ortsnamen herübergezogen wie Adlitz zu Mandlitz. Aus dem Jahre 1196 kennt man einen Deginbardus de Eringeres. Im Urbar von 1323/27 heißt es „Merengers prope Petzenstein“.

Hier befand sich ein Erbförster. Nach dem Vordringen der Reichsstadt Nürnberg in dieses Gebiet am Beginn des 16. Jahrhunderts verwaltete er – nach Kolbmann – für die Nürnberger Untertanen nur eine einzige Forsthube im benachbarten Waldgebiet. Hier überwachte er die Entnahme von Nutz- und Brennholz und die Weide von Ziegen und Jungvieh im Wald.

Deswegen kam es immer wieder zu Streit mit den Bamberger Beamten aus Neuhaus, die ihm alle amtlichen Befugnisse abstritten. Sie sahen in ihm vielmehr einen bedeutungs- und rechtlosen Amtsknecht. Diese Einstellung hielt sich sehr lange, trotz diverser Proteste des Nürnberger Landpflegamtes.

Die genauere Größe der Ortschaft kann man noch vor 1582 erfahren, als „Mergners“ als „ein weiler auf dem gepirg nahend beim Betzenstein gegen dem walde“ bezeichnet wird.

Bis zum Jahre 1972 war Mergners zusammen mit Ottenberg, Höchstädt und Krötterhof Teil der Gemeinde Ottenberg. Dann ging diese im Zuge der Gebietsreform in der Stadt Betzenstein auf.



Fotos von oben nach unten:

Ortsansicht vom Süden her

Der Mergnerser „See“
Kartoffeleimte
vermutlich ein Erntedankfest

Der „neue“ Deutz aus dem Jahr 1964

Das „Wirts-Ehepaar“ vor der Wirtschaft